

HILDESHEIMER LYRIK-WETTBEWERB 2010

*Es ist,
wie es ist ...*

DANK UND IMPRESSUM

WIR DANKEN DEN MITARBEITERN DES
STADTVERKEHRS HILDESHEIM UND ALLEN
UNTERSTÜTZERN DES
HILDESHEIMER LYRIK-WETTBEWERBS 2010

EIN PROJEKT DES FORUM-LITERATURBÜROS:
WWW.LYRIK-BESTENLISTE.DE

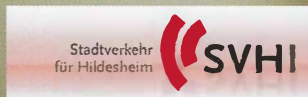
PROJEKTLEITUNG:
JÖ KÖHLER

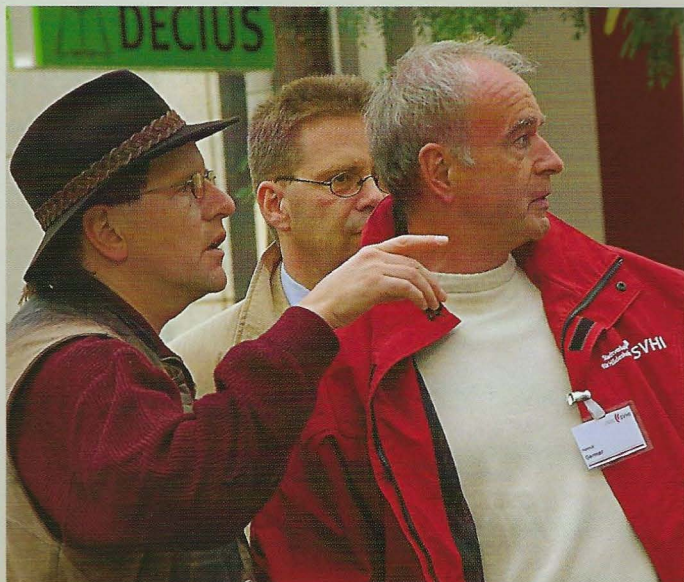
WETTBEWERBSJURY:
ANNETTE STOCK
JOSEPHINE REINISCH
HENNI-KRISTIN WIEDEMANN
GABI MEINERS
JO KÖHLER

HOMEPAGE:
GABI MEINERS

FOTOS & GRAFIK-DESIGN
NORBERT JAEKEL

DER LYRIK-WETTBEWERB WIRD GEFÖRDERT VON:





BusLeseAktion 2008



Bus-Plakat 2008



**Liebe Freunde der Literatur!
Liebe Leser und Leserinnen!**

Es ist wieder so weit. Die 16 Preisträger des Hildesheimer Lyrik-Wettbewerbs 2010 sind gefunden und werden in diesem Mini-Gedichtband veröffentlicht.

Neben der klassischen Suche nach den schönsten Gedichten, den größten Nuggets im Fluss der Poesie war uns auch die Motivation der Autoren wichtig. Was treibt die Menschen zum Schreiben? Worin liegt die Bedeutung der Lyrik in dieser Zeit? Denn mit großer Freude sehen wir, wie viele Menschen mit dem Schreiben von Gedichten einen Ausdruck suchen. Darunter viele, die sonst kaum eine Möglichkeit finden, sich im Literaturbetrieb Gehör zu verschaffen.

„Unsagbares sagbar machen und so das Wesentliche einer Sache zum Schwingen bringen, ohne es auszusprechen, ist das Schöne - das Faszinierende am Gedicht!“ (Jo Köhler, Mensch bzw. Dichter)

Teilnahmeberechtigt waren deutschsprachige Autoren aus aller Welt.

Über 11.000 Interessierte haben die Wettbewerbsseite in den ersten 6 Wochen angeklickt; über 1.300 Beiträge von Autoren aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlanden, Italien, Irland und Spanien sind zum Wettbewerb eingereicht worden. Damit zählt der Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb zu den gefragtesten in ganz Deutschland.



Die Autoren. Der jüngste Schreiber ist 4 Jahre jung und der älteste 84 Jahre alt. Alle möglichen Berufe und gesellschaftlichen Kreise sind vertreten: vom Schornsteinfeger bis zum Fernfahrer, Parkinsonforscher, Philosophen, Theologen, Architekten, aber auch hocharrivierte Literaten mit zahlreichen Buch-Veröffentlichungen.

Besonders bewegt hat uns ein schwerbehindertes 10jähriges Kind, das ein Gedicht eingereicht hat.

Die eingereichte Lyrik ist in ihrer Vielfalt auch ein Spiegel der Zeit, ein Seismograph der gesellschaftlichen Entwicklung, da alle teilnehmenden Autoren sehr authentische und persönliche Innenansichten preisgeben. Eine Relevanz über das Subjektive des Einzelnen hinaus, die man nicht unterschätzen sollte.

Die Jury. Fünf gestandene Leser: ein Dichter, eine Lektorin, zwei Studierende der Kulturwissenschaften und eine „normale“ Leserin.

Nicht jeder Autor oder Leser wird mit der Auswahl der Preisträger einverstanden sein. Wir sind nicht vollkommen! Es gibt kein amtlich geeichtes "Lyrikometer", mit dem man die Tiefe der Räume zwischen den Zeilen ermessen könnte. Gleichwohl haben wir uns mit allen Gedichten auseinandergesetzt, diese nach zahlreichen Kriterien analysiert und dann zum Teil auch kontrovers diskutiert.

Bei der Endauswahl der Gedichte - jedes Jurymitglied war hier souverän - haben wir weder den kleinsten noch größten gemeinsamen Nenner angestrebt, sondern eher den vielfältigsten. Neben den Gedichten selbst sind nämlich oft auch die Umstände und Motive interessant, unter denen sie entstanden sind.

Die **Hauptpreisträger** sind durch die Fachjury und die **Voting-Gewinner** durch das User-Voting im Internet ermittelt worden. Die Liste mit den von den Lesern am besten bewerteten 99 Gedichten haben wir unter www.lyrik-bestenliste.de veröffentlicht.

Die Preise. Was gibt es schöneres für (noch) unbekannte Autoren als veröffentlicht zu werden! Dies tun wir auf höchst ungewöhnliche Weise in Form von Plakaten und einem Lyrik-Flyer im öffentlichen Stadtverkehr in Hildesheim.

Bei täglich 50.000 Fahrgästen ein Riesenpublikum für das zeitgenössische Gedicht und die Preisträger des inzwischen 9. Hildesheimer Lyrik-Wettbewerbs.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Jo Köhler
Juryvorsitzender des Hildesheimer Lyrik-Wettbewerbes 2010
Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.

www.forum-literatur.de

Die Preisträger

Die Hauptpreisträger der Jury heißen:

Lisa-Maria Rakowitz, Wien „Es ist wie es ist“
Peter Hönig, Deutschland „Dann und dort“
Cornelia Chudzinski, Witten „Das sechste Element“
Arlette Meier, Deutschland „fliegen will ich“
Klaus Servene, Mannheim „ich spreche“
Ursula Lütke, Köln „Jugend“
Fabian Freygang, Würzburg „limitiert“
Stefanie Schmitz, Oerlinghausen „Meine kleine amerikanische Sehnsucht“
Tina Willms, Hameln „Schöpfung“
Diana Krewald, Schellerten bei Hildesheim
„Sternenfänger“

Die Voting-Gewinner heißen:

Marlies Blauth, Meerbusch „Kindheit“
Klaus Servene, Mannheim „ich spreche“
Hendrik Rohling, Tübingen „Flucht und Ferne“
Ulrike Erhöfer, Kierspe „Mäntel“
Arlette Meier, Deutschland „fliegen will ich“
Sabine Lütke-Pilger „weiß so gingen die Tage“
Anita Gröger „liebessfrühling“
Diana Krewald Schellerten „Sternenfänger“
Stephanie Pohl, Alfeld „Nur wir“



Pressekonferenz LESEZEICHEN 2009 / 2010

Es ist, wie es ist

Weißt du
Wie das ist?

Immer nur versuchen
Immer nur
Vergebens.

Und nie kann ich das sein, was ich sein will.

Immer bin ich nur ich

Immer ist es nur eine Skizze, ein einsamer Versuch

Und ein furchtbares Scheitern.

Wie gern würd' ich mehr sein

Wie gern würd' ich aufstehen und sagen: Das bin ich

Das alles bin ich!

Aber immer nur bleibt es eine Vermutung

Alles unausgesprochen

Und tausend Fragen in meinem Kopf,
die ich mir nicht zu stellen wag'

Und keine Antworten.

Bin das ich?

Ja

Lisa-Maria Rakowitz, Wien/Österreich, 21 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Ich schreibe, weil ich schreiben muss. Weil mich letzten Endes immer die Worte retten.

Vita: Matura 2006, zurzeit Studium der Humanmedizin und Deutschen Philologie in Wien.

Dann und dort

Still wird mein Mund sein
meine Haut
meine Augen
still meine Hände
unbeweglich auch.

Lachen werd ich nicht mehr
oder weinen
nicht einmal husten
oder schwer atmen
nur still sein.

An der eingenisteten Zeit
werde ich mich reiben
und aussöhnen

bis mir die Haare ausgehen
und die Knochen nicht mehr sind
bis ich wieder Erde bin
um den Kreis zu schließen.

Werde ich dann aber nicht mehr sein
nur weil ich nicht mehr bin?

Peter Hönig, Deutschland, 64 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: wunderbar und oft eine richtige Hilfe, seine Freude, seine Not in Worte fassen zu können.

Vita: Ich schreibe mich gerade jung. Immerhin werde ich dieses Jahr 64, habe drei Berufe und sollte langsam zur Ruhe kommen. Denkste. Bilder machen in Worten, in Fotografien, in gutem Essen, in der Berührung mit Menschen, immer noch.

Das sechste Element

Unter dem Wind
schläft das *Feuer*
glutäugig
wartend

Unter dem Wind
weiden die *Wasser*
trinken
gierig
das zitternde Eis

Unter dem Wind
lotsen Wolken
taumelnde
Wanderdünen
aus *Luft*

Unter dem Wind
flüstert das Land
nennt das Geheimnis
der Zeit
und
die *Erde* erbebt

Cornelia Chudzinski, Witten / Deutschland, 55 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Beobachtungen und Erlebnisse möchte ich in Sprache wandeln und eine Melodie aus Worten erklingen lassen.

Vita: Geboren 1955 in Witten, Bankkauffrau. Literarische Schwerpunkte: Kurzprosa und Lyrik. Zahlreiche Veröffentlichungen in verschiedenen Medien. Preise: 2. Preis im Steinlaus-Wettbewerb "Bahnbrechende Entdeckungen" 2009, Preisträgerin beim 3sat-Sprachwettbewerb "Uns fehlen die Worte" 2009.

fliegen
will
ich
nicht landen
nicht abbremsen
nicht bleiben
Stillstand fällt tief
bricht mir die Flügel
Veränderung wollend
wollt ich dich nicht
verändern
einen hohen Preis zahlend
machte die Unmöglichkeit
möglich
ansonsten gäbe es uns nicht
zwei Engel auf Erden
nur die Ungebundenheit
aneinander
bindet uns
lässt uns frei
zusammen
fliegen
will
ich

Arlette Meier - fraumeier, Deutschland, 35 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Um dem empfundenen Welt- und Wahnwitz meinerseits Ausdruck zu verschaffen!
Vita: Arlette Meier - gute Freunde sagen „Frau Meier“ zu ihr - wurde 1975 in Clausthal-Zellerfeld geboren. Sie beendetet 2002 ihr Studium in Bielefeld als Diplom Pädagogin und arbeitet seitdem in einer Wohngruppe mit Jugendlichen im Jugendhof Gotteshütte in Kleinenbremen. Seit zwei Jahren wohnt Frau Meier in Barkhausen. Noch in Bielefeld lebend schrieb sie ihre erste Kurzgeschichte "Gestatten „Frau Meier“ und wie man froh sein kann" und begann damit, den empfundenen Welt- und Wahnwitz auf Papier zu bringen.

ich spreche

wie eine wolke ist meine stadt,
an einem blauen himmel.
kinder spielen darin mit dem sand der erinnerung,
hunde schnüffeln darin an verlorenen spuren.
mauern stehen darin aus grünem efeu.

und im fluss schwimmt eine gitarre aus holz.
die moschee hat eine grüne kuppel aus mitmenschlichkeit,
die kirche einen blauen turm aus sanfter vernunft,
die synagoge einen zaun aus weichem laub.

wenn der blitz aus meiner wolke zuckt,
in einem heißen sommer der zukunft,
und sich die weiten parks füllen mit nässe
und lachenden mündern unter regenschirmen,
dann werde ich zur wolke sprechen

wie eine wolke ist meine stadt, notgedrungen
verheißungsvoll, einen zerrissenen himmel im schlepetau.
aufgebrochen ins unbekante,
das es nicht gibt, ist meine stadt.

sich leid und satt und doch hungernd
nach glück wie eine insel nach sand.
ich spreche: meine stadt nur zwei worte.
zwei worte. ich weiß.
und im fluss schwimmt
eine gitarre aus holz.

Klaus Servene - adiamo, Mannheim/Baden Württemberg, 61 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: Aus Lebenslust und Sprachvergnügen

Vita: In das literarische Schreiben quer eingestiegen und doch vertikal weiter gekommen

Jugend

Wir glaubten
felsenfest

zwar nicht an Gott
aber an alles Möglichean

die Kunst
den Zufall
und das Leben
im Vorübergehen

kopfüber
kopfunter
stürzten wirin jeden Schlamassel
der sich uns bot

schielten
nach der Liebe
liefen ihr nach
vor ihr weg

taumelten
durch Tage
Nächte
die unerschöpfliche Zeit

atemlos

immer unterwegs
ohne Ziel
nur so

Ursula Lütke, Köln, 65 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: Ich schreibe, um Momente zurückzurufen, festzuhalten und zu begreifen.

Vita: Ursula Lütke, Jahrgang 44, Wahlheimat Köln. Ich schreiben Lyrik und Prosa. Gedichte und Kurzgeschichten erschienen in Zeitschriften und Anthologien.

limitiert

Leer, wach, nackt, Morgen. Bad, Schaum, Schnitt, Blut.
Tropft, tupft, Creme, brennt, lässt nach, tut gut.
Tasche, Akten, Küche, Kaffee. Socken, Schuhe, Mantel, raus.
Zeit im Nacken, eingestiegen. Augen zu, Gedanken aus.
Knopf im Ohr und Kopf geleert. Sitzen, Warten, Zug um Zug.
Träges Stehen, Gehen, Greifen. Kurze Zeit und nie genug.
Ausgestiegen, umgewendet, kurz den fremden Blick erhaschen.
Gleiche Mäntel, Schuhe, Blicke. Gleiche Augen, Aktentaschen.
Schritte, Treppen auf die Straße, Eingang, Aufzug, Graugebäude.
Lebensnah doch lebensfern. Leblos ohne Lebensfreude.
Stechen, Uhren, Druck und Zeiten, Deadline, Fristen, Ticken, Zeiger.
Täglich stundengeile Hure, Stricher, Ekel, Zeitverneiger.
Buckeln, beugen, biegen, brechen. Tag geht auf und um und aus.
Zug nach Hause, Zug im Tunnel. Türe auf, dann zu, im Haus.
Hemd und Mantel, Schuhe, Tasche, weg, am Boden, nackt im Flur.
Fallen lassen, ausgezogen, Kleidung fällt als Lebensspur.
Duschen, Wasser, Tropfenklopfen an die Ohren, Stirn, Gesicht.
Ewig Wassersonnenstrahlen. Dampfgefärbt gedämpftes Licht.
Ausgestiegen, abgetrocknet. Stufen, barfuss, Sofadecke.
Müde Augen, müder Körper. Warten auf der Sofaecke.
Küssen, wach, kurz Augen auf. Gemeinsam legt man sich jetzt nieder.
Morgen, Wecker, wachen beide. Abends sieht man sich erst wieder.
Tage leer, gefüllt, gelebt. Auf und ab vergeht die Zeit.
Selten spürt man Wachmomente, denkt an sich und Endlichkeit.

Fabian Freygang, Würzburg / Deutschland, 28 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: ich schreibe, weil ich nicht anders kann
Vita: in Deutschlang geboren, 2 Geschwister, 2 Eltern /
Studium in Deutschland, Japan und Taiwan /
Gebrauchs- und braucht-niemand-lyrik, Drehbücher,
Kurzprosa als Hauptprobleme.

Meine kleine amerikanische Sehnsucht

Es wurde Abend
und die Schatten nahmen Maß
an der Landschaft

Das große hungrige Tier namens Freiheit
fraß die Meilen
und spuckte sie als Staub auf den Asphalt

In der Nacht hingen die Städte
wie glitzernde Perlen
an der endlosen Schnur der Highways

Wir fahren weiter,
bis uns die Straßen ausgingen

Stefanie Schmitz, Oerlinghausen, Lippe, 37 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: manchmal sind Gefühle,
Stimmungen, Sehnsüchte nicht mit ein,zwei Worten zu
erklären... mit Lyrik kann ich das ganze sichtbar
machen, Bilder malen.

Vita: Als Journalistin beim Radio brauche ich kurze
Sätze, knackige Pointen ... Lyrik oder auch Prosa schrei-
ben ist für mich ein Ausgleich zum oft schnellen und
oberflächlichen Tagesgeschäft. Habe als Teenie viel
geschrieben und meine lyrische Ader vor ein paar Jahren
wiederentdeckt.

Schöpfung

Aus abgetragenen Stunden
Worte fischen, Momente
abtropfen lassen -

Sonnenraues Papier.

Über die Farbe des Tages streichen.
Hellblau gestern. Heute:
Grau.

Tina Willms, Hameln, Deutschland, 47 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Weil es mir Spaß macht und ich darin eine Möglichkeit sehe, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen und Wirklichkeit zu erschaffen und zu konstituieren.

Vita: Jahrgang 1963, nach Tätigkeit als Pastorin in Krankenhaus und Gemeinde zur Zeit Hausfrau, Mutter und freie Autorin.

Sternenfänger

Wir waren immer ein Teil
dieser Dunkelheit.
Ich nannte dich
Karmesin, Purpur und Golden.

In deinem sternbesetzten
Netz fängst du Kometen und
Galaxien für mich,
nur für mich.

Bis es kalt wurde
und Frost sich auf deine
Lippen legte.

Im Netz zwischen uns
schwebte ein blauer Planet.
Seine Kälte strahlte jetzt
aus deinen Augen.

Der Planet sang für dich.
Hell und silbrig.
Sein Herz angefüllt voll
ruheloser Schatten.

Du sagtest, Erde und
er pulsierte vor Freude.

Tränen auf meinen Wangen
erstarren zu Eis.

Noch nie hattest du Dingen
Namen gegeben,
das war immer mein
Privileg gewesen.

So verließ ich dich,
mein Liebster und wurde
Teil dieser anderen Dunkelheit,
dem Urdunkel,
was keinen Namen trägt.

Diana Krewald, Schellerten/Deutschland, 35 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Schreiben ist mein Weg des Herzens. Schreibend bin ich Schöpfer, Liebende und Heldin in einer Person. Tausend Leben in einem. Wer kann das sonst von sich behaupten?

Vita: 3jähriges Studium "Kreatives Schreiben" an der Hamburger Akademie für Fernstudien. Aktuell schreibe ich an einem historischen Roman. Weiterhin Kurzgeschichten und seit kurzem auch Gedichte.

Kindheit

In meiner Wunderkammer
hab ich ein Schraubdeckelglas.

Ganz golden schimmert darin
das Terpentin,
das meine Kindheit
konserviert.

Jetzt rieche ich Bilder:
Wie Vater mir
Tiere aufs Kopfkissen druckt
und Mutter dazu
Lieder singt.

Aus jedem Holz
und aus meiner Tapete
schaut ein Irgendwer
frech heraus.
Im Garten, am Rücken der Bank,
ein riesiger Pilz,
vom Traumtier beknabbert.

Des Morgens
weckt mich Vaters Klavier
zu Rübenkraut und Getreidekaffee.
Worte, verschmitzt
durcheinandergerührt,
führen mich in den Tag.

Der Eintopf am Mittag
ist schlicht und grau.
Ich höre buntkarierte Geschichten,
und meine Gedanken
leuchten.

Ich schließe das Glas
mit sanfter Hand.

Auf dem Ofen kocht der Kakao.

Marlies Blauth, Meerbusch, 52 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: Bin Künstlerin/ Synästhetikerin. Ein Gedicht oder ein Bild zu komponieren ...beides ist ähnlich, beides ist eine Herausforderung.

Vita: 1957 in Dortmund, Studium Kunst, Biologie, Kommunikationsdesign. Seit 1990 Lehrbeauftragte an der Universität Wuppertal + Ausstellungen im In- und Ausland, 2006 erste Veröffentlichung eines Gedichts, seitdem Beteiligung an/ in Anthologien u.ä.

Flucht und Ferne

Durch mein Herz dringt kühle Sehnsucht,
traurig wiegt ein leiser Hauch,
nachts vergieß ich warme Tränen,
denn ich spür die Liebe auch.

Und ein leichtes Lied verborgen
in der achso schweren Brust
kündet schon vom nächsten Morgen
und geheimnisvoller Lust.

Und ein Traum bricht alle Schranken,
lässt mich fliehen aus der Welt,
in die Ferne will ich schwinden,
hoch hinaus zum Himmelszelt.

Rauschend schweb ich durch die Lüfte,
spanne meine Flügel aus,
wenn die Engelschöre singen,
bin ich heimgekehrt nach Haus.

Hendrik Rohling, Tübingen, 20 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: Ich schreibe der unerträglichen Idealität meiner Musen entgegen.

Vita: geb. 1990 in Georgsmarienhütte, 2008 Abitur in Görlitz, im 4. Semester Studium Germanistik und Philosophie an der Uni Tübingen.

Mäntel

Wie prächtig sie sind,
ihre Mäntel, aus feinstem Samt,
kardinalrot, mit Zobel verbrämt
und lang bis auf den Boden.
Wie wunderbar bestickt sie sind,
ihre Mäntel, mit goldenen Garnen,
sanft schimmernden Perlen und
funkelnden Steinen.
Und wenn wir ein wenig näher treten,
erkennen wir zwischen den Ornamenten
Worte, kunstvoll gestickt, wie Ehrlichkeit,
Treue, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit
und immer wieder das Wort Liebe, Liebe, Liebe.
Und manchmal, wenn ein Wind kommt,
öffnen sich ihre Mäntel,
und wir sehen das glänzende schwarze Seidenfutter,
und irgendwann entdecken wir sie –
die vielen handgenähten Innentaschen und
-täschchen,
aus denen Klingen, Messer, Dolche
und kleine Pistolen hervorlugen.
Und so sind sie schwer, sehr schwer,
unwahrscheinlich schwer,
jene Mäntel, ihre Mäntel,
die Mäntel der Scheinheiligen.

Ulrike Erhöfer, Kierspe/Deutschland, 63 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Ich schreibe Gedichte aus dem Wunsch, mich zu äußern und ein Gegenüber zu erreichen. Es geht mir dabei weniger um artifizielle Sprache als um Ursprünglichkeit des Ausdrucks.
Vita: Geboren 1947 in Bergneustadt/Rhld. und Pädagogikstudium in Bonn lebe ich seit 1971 im sauerländischen Exil in Kierspe und schreibe seit 1998 Gedichte.

weiß so gingen die tage

als im wind die laken
meine segel waren
da weckte großmutter
die guten sommer ein

weiß waren die wände
dort wo mutter weinte
wenn's kalt war malte ich
ihr engel in den schnee

und bog alle wolken
zu schleifen in mein haar

Sabine Lütke-Pilger, Deutschland, 32 Jahre alt
Motivation zum Schreiben: Schreiben gibt meinen Gedanken die Möglichkeit sich fortzupflanzen - in anderen Köpfen. Schreiben präzisiert die Realität, schult die Wahrnehmung. Es lenkt den Blick von den Dingen auf die Nuancen der Dinge, überwindet die Zeit in dem es Vergangenes wieder lebendig macht...
Vita: Ich wurde 1977 in Lübeck geboren, erlernte den Beruf der Industriekauffrau und flog als Stewardess um die Welt, bis ich nach Hildesheim kam, um Kulturwissenschaften zu studieren. Nun lebe ich mit Kind und Mann in der Nähe von Hannover und habe mich mit dem Unternehmen PolyKULTUREll selbstständig gemacht.

liebesfrühling

hand in hand
atemholend
schwirren wir auf
und landen
schwerelos
auf einem wiegenden
zweig

leichtgewichtig
balancierst du
auf zehenspitzen
zwischen den blättern
meiner perlenrose
und gibst ihr
neue namen

ich nasche
vom pollen
deiner salzweißen blüten
und tautropfen
löschen meinen
durst

hand in hand
atemlos finden wir uns
wieder

flügellos
sprachlos
im gras

Anita Gröger, Freiburg, 32 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: Ich schreibe spontan und intuitiv, vor allem Gedichte. Es fasziniert mich, durch das Schreiben hinter die Worte zu gelangen, durch sie hindurch zu greifen, sie auseinander zu nehmen und sie neu zu beleben.

Vita: Ich habe Germanistik und Romanistik in Freiburg (Br.) studiert und promoviere aktuell über den 'erzählten Zweifel an der Erinnerung' im deutschsprachigen Roman der Nachkriegszeit. Daneben pflege ich meine Leidenschaft für die Künste, darunter vor allem für Fotografie, Theater, Luftakrobatik und Literatur. Im August 2009 erhielt ich den Jurypreis des Hildesheimer Lyrikwettbewerbs (ein anfang) und im November 2009 den Lyrikpreis der Bonner Buchmesse Migration (brücken, divan).

Nur Wir

Wenn alle Alltagsgeräusche
vor der Dämmerung
in den Besteckkasten flüchten,
wenn die letzte Stunde
weder blau funkelt,
noch rot im Abend glänzt,
die Konturen unserer Schatten
nur noch einen Umriss haben,
und sich mit der Wand vermischen,
keine Tür mehr quietscht
und klappert,
alle Schritte
von den Treppen gefegt sind,
und alle Kostüme
sorgfältig zusammengelegt,
dann ticken die Uhren lauter,
dann höre ich
Dein Herz schlagen,
dann bist Du bei mir,
und ich bin bei Dir,
dann sind wir
nur wir.

Stephanie Pohl, Alfeld / Deutschland, 35 Jahre alt

Motivation zum Schreiben: Wenn ich achtsam genug bin passiert es einfach, ich lasse es zu und es macht mich glücklich.

Vita: Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Kinder und bin halbtags berufstätig.

Ausblick & Perspektiven

Was haben wir als Nächstes vor?

Nach dem überwältigenden Erfolg unserer Literaturarbeit in den vergangenen Jahren beabsichtigen wir folgende Projekte fortzusetzen oder neu aufzulegen.

Leesezeichen 2011

Dichterische Lebensräume in Hildesheim. Monumentale Gedichtbanner sollen Straßen und Plätze zu einem Park der Poesie werden lassen.

Lebenserinnerungen 2011

Biografisches Schreiben für Menschen ab vierzig, die ihre Lebenserinnerungen in Worte fassen und schreiben aufarbeiten wollen. In Kooperation mit der VHS.

Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb 2012

Teilnahmeberechtigt sind alle deutschsprachigen Autoren nach bundesweiter Ausschreibung. Thema: Still Leben.

III. Hildesheimer Lyrik-Park 2012

Das große Fest der feinen Sinne. Auf dem Marienfriedhof. Thema: Lebensräume-Lebensträume. In Kooperation mit der Kulturfabrik Löseke.

Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage www.forum-literatur.de
Danke!



LESEZEICHEN 2009 / 2010 an der Andreaskirche

Zurückliegende Projekte ...

Menschen...Kinder



2005



2007



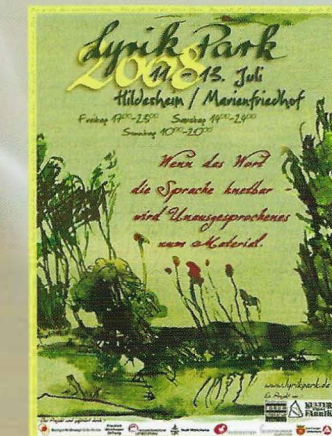
2007



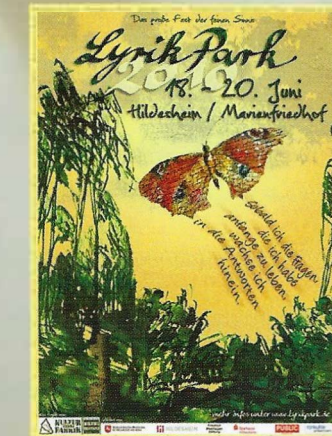
2008



2008



2009



2009